

Unter den frommen Übungen, welche den Wachstum des Glaubens und die Wiederaufnahme Jesu Christi in die Seelen befördern, gibt es eine, die alle übrigen an Wirksamkeit übertrifft und die wir Euch besonders angelegentlich empfehlen: die heilige Kommunion.

Als unser Herr das allerheiligste Altarssakrament einsetzte, wollte er die Menschheit zu deren übernatürlichen Leben mit einer nie ausgehenden Speise versorgen. Die Gestalt, unter welcher Er dieses Sakrament einsetzte, deutet Seine Absicht zur Genüge. „Das Brot aber, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.“ (Joh. vi, 52.) „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.“ (Joh. vi, 51.) und Er fügt hinzu: „Wer von diesem Brote isst, der wird leben in Ewigkeit.“ (Joh. vi, 52.) Diese Worte könnten nicht deutlicher und überzeugender sein. Sie stellen daher als höchste Verhaltensregel jedes christlichen Lebens gelten. Einerseits sind wir verpflichtet das in der Taufe unseren Seelen mitgeteilte übernatürliche Leben, das den Grad vollkommenen Genusses des Himmels erreichen soll, zu bewahren, zu vermehren und zu vervollkommen; andererseits haben wir von Jesus Christus, unserem Herrn, die Versicherung, daß dieses Leben nur durch die eucharistische Speise erhalten werden kann. Wir können daher nicht umhin zu bekennen, daß der Empfang des Altarssakramentes eine dringende

Notwendigkeit ist für den wahren Christen. Von dem Empfange oder Nichtempfange desselben hängt ab das geistige Leben oder der geistige Tod. „Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben.“ (Joh. vi, 54.)

Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Kirche, welcher der Austrag zu Teil wurde das Leben der Seele zu bewahren, stets ein brennendes Verlangen hegte, die Gläubigen hinzuziehen zum Tische des Herrn. In der Schule der Apostel ausgebildet, haben die ersten Christen es als eine Notwendigkeit angesehen und zugleich als eine Ehre, tägliche Mahlzeiten zu sein bei diesem geheiligten Mahle. Mit den Augen ihres Geistes haben sie gesehen, daß die Seele ebenso wie der Leib des täglichen Brotes bedürfe, um sie auf dem Wege zum Himmel vor dem Falle zu bewahren; und tagtäglich sättigte der göttliche Meister mit Seinem Fleische und Blute alle jene, welche so eifrig sich bemühten ihr Leben dem Seinen nachzubilden.

Leider, sind wir gar weit entfernt von diesem ursprünglichen Eifer! Die Gleichgültigkeit der Christen gegen diese göttliche Speise ist so groß geworden, daß die Kirche in die schmerzliche Notwendigkeit sich versetzt sah, ihre Kinder zu verpflichten die hl. Kommunion wenigstens einmal im Jahre zu empfangen. Und heutzutage gibt es nicht wenige, die